

Globaler Klima-Marsch im Landkreis Starnberg
So. 29.11.15 Energiewende Landkreis Starnberg e.V.

Klimaschutz und schneller Atomausstieg sind machbar!
Wir haben die Technik. Wir haben die Einsicht. Wir brauchen die Politik

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ehrengäste! Liebe Umweltfreundinnen und -freunde!

Ein historisches Ereignis beginnt morgen in Paris: Die Weltklimakonferenz. Sie ist für unsere Erde und uns Menschen wichtiger als der Wienerkongress vor zweihundert Jahren für die Menschen war. Wichtiger als die Konferenzen in Teheran, Jalta und Potsdam gegen Ende des 2. Weltkriegs waren.

Denn in Paris startet der Versuch der Vertreter von 195 Staaten eines der größten Zukunftsprobleme schrittweise zu lösen. Sie wollen Vereinbarungen schließen, um die Erderwärmung durch von uns gemachte Treibhausgase abzubremesen und auf 2 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Denn sonst werden die Meeresspiegel weiter steigen, werden voraussichtlich Dürre- und Hitzeperioden schlimmer und werden Fluten und Stürme zerstörerischer.

Aber, das macht es politisch schwierig, in Paris verhandeln demokratische wie diktatorische, ökologisch unverantwortliche wie ökologisch etwas einsichtige Regierungen.

Doch, was es bedeutet, wenn Lebensräume vernichtet werden und die Menschen flüchten und die Völker wandern, fangen wir gerade an zu ahnen. Vermutlich ist die Flüchtlingskrise 2015 in Europa aber noch klein, verglichen mit dem, was passieren wird, wenn große Teile von Bangladesch und anderer Länder im Meer versinken. Und wenn Dürren zu Kriegen ums Wasser und Essen führen.

Global denken – und auch lokal handeln

Es ist gut, wenn wir die große Politik im Auge haben und als Bürger bei Diskussionen und Wahlen beeinflussen. Und wenn wir zugleich praktisch das Notwendige tun!

Für den Klimaschutz müssen wir auf drei Baustellen in Deutschland arbeiten: Strom, Verkehr, Wärme. Hier müssen wir die fossilen Kohlenstoffe Erdgas, Erdöl und Kohle zurückdrängen. Und wir können und müssen zugleich und schnell aus der gefährlichen und ohne Entsorgung arbeitenden Atomkraft aussteigen.

Noch vor 20 Jahren habe ich an dieser Stelle ‚Atomausstieg und zugleich Klimaschutz‘ skeptisch geschaut. Doch in den letzten Jahrzehnten sind die Techniken entwickelt worden, mit denen wir das gut schaffen können. Insbesondere die Photovoltaik und die Windkraft.

Hier in Berg werden vier große moderne Windräder gebaut. Jedes kann knapp 7 Millionen Kilowattstunden Strom p. J. erzeugen. Wenn derselbe Strom aus Steinkohle gewonnen werden sollte, müssten jährlich zwei lange Güterzüge Steinkohle dafür verbrannt werden. Zwei lange Güterzüge pro Windrad pro Jahr. Bei Braunkohle – sie hat weniger Brennwert – wären es noch viel mehr.

Wenn ich aus der Ferne diese vier Windräder sehe, sehe ich auch die acht (4 Windräder a 2) langen Güterzüge Steinkohle, die nicht verbrannt werden. Und stelle mir vor, wie viel Treibhausgas dann nicht erzeugt wird. Es sind rund 25 Tausend Tonnen CO₂ pro Jahr.

Vorbildlich: Bürgerwindanlagen

Ich bin sowohl Vorstand der mitgliederstärksten AntiAtom-Bürgerinitiative Deutschlands mit dem langen programmatischen Namen „FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortbare Energiepolitik e.V.“ wie auch Vorsitzender Bayern des Bundesverbandes Windenergie (BWE). Und mich freut sehr, dass diese vier Anlagen hier am Starnberger See vorbildlich als Bürgeranlagen gebaut werden. Dass die Gemeinde Berg Bauherr ist und die Bürgerinnen und Bürger sich als Mitunternehmer beteiligen können. Ich wünschte mir, dass noch viel häufiger bei uns in Bayern so vorbildlich Windräder gebaut würden! Dafür den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Berg, dem Bürgermeister Monn und den Gemeinderäten großen Dank! Dank auch den Planern, den Erbauern und den Unterstützern.

Global gesehen bohren wir sehr dicke Bretter

Manchmal bin ich niedergeschlagen, wenn ich mir den zu schnellen Klimawandel und die zu langsamen politischen Entscheidungen ansehe. Und dann mache ich mir bewußt, was geschieht: Die Staaten und Völker dieser Erde, mit ihrer unterschiedlichen Geschichte, mit ihren Fehlern und auch Kränkungen, wollen gemeinsam beschließen, auf scheinbar billige Energie zu verzichten. Gerade auch die armen Länder sehen sich um die Chance gebracht, genauso einfach wie die reichen Industrieländer mit billigem Erdöl und Erdgas und billiger Kohle sich oberflächlichen Luxus zu schaffen.

Wir wissen, dass Menschen durch von außen kommende Bedrohungen zusammenrücken. Die Erderwärmung ist eine gemeinsame Bedrohung. Und die Völker und die Staaten suchen über das Trennende hinweg nach gemeinsamen Lösungen. Und dabei ist die Bedrohung für die meisten nicht unmittelbar spürbar. Ist für die meisten nur durch Denken erfassbar.

Nach frustrierendem Scheitern in vielen früheren Weltklimakonferenzen versuchen jetzt die Staaten in Paris einen neuen Anlauf. Und wir Umweltschützerinnen und Umweltschützer demonstrieren: Geht voran! Rauft Euch zusammen! Beschließt die politischen Regeln für immer weniger Atom, Erdgas, Erdöl und Kohle. Und nutzt die tollen Möglichkeiten, die in den letzten Jahrzehnten gerade mit der Photovoltaik und der Windkraft entwickelt worden sind.

Der Papst hat es vor einigen Monaten knapp und klar formuliert: Immer weniger nicht Erneuerbare Energie verbrauchen!

Deutschland und Bayern müssen besser werden

Wir Umweltschützerinnen und -schützer sind viele. Aber immer wieder sind die Lobbys von Atom, Gas, Öl und Kohle einflussreicher. Der deutsche Wirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel hat Ende März ein Konzept für einen ‚Nationalen Klimabeitrag‘ vorgelegt. Damit wäre ein schrittweiser Ausstieg aus der Kohleverstromung absehbar geworden. Zuerst die alten und besonders schadstoffreichen. Aber RWE, Vattenfall, IGBCE, leider gar Verdi und starke Politiker der CDU und SPD haben das Ende Juni gestoppt. Wir Umweltschützer waren bedauerlicherweise lobbymäßig viel zu schwach. Und die Gegenseite hat mit Arbeitsplätzen argumentiert. Wie dumm und kurzsichtig!

Man bedenke: In der deutschen Kohlewirtschaft waren mal über 600.000 Arbeitsplätze. Im Braunkohlebereich sind es jetzt noch 20.000. Im Steinkohlebergbau noch 12.000. Und man bedenke: Die Bundesregierung und die sie tragenden Bundestagsabgeordneten haben durch viel zu scharfe Einschnitte im EEG vor drei Jahren innerhalb nur eines Jahres 50.000 Arbeitsplätze in der Solarbranche vernichtet. In einem Jahr mehr als doppelt so viele Arbeitsplätze in einer Zukunftsbranche ausgelöscht wie insgesamt im Braunkohlebereich bestehen.

Wir Umweltschützer fordern: Macht endlich ernst mit der Energiewende: Beginnen wir mit dem Ausstieg aus Kohle, Gas und Öl. Und löst schnell wieder die Bremsen beim Zubau von PV und Windkraft!

Bayerns Regierung hat vor wenigen Wochen ein konfuses und deprimierendes Energieprogramm verabschiedet. Nur noch wenig PV-Zubau und keinen Windkraftzubau. Die Verbrennung klimaschädlicher Stoffe wie Erdgas und Kohle soll in der Stromerzeugung bis 2025 unvermindert weitergehen. Das ist das Gegenteil von Klimaschutz. Übrigens: Als langjähriges BN-Mitglied bedaure ich, dass die Spitze meines Verbandes dies nicht bloßstellt und nicht attackiert.

Ich hoffe, dass das verhängnisvolle Bayerische Energieprogramm wieder korrigiert wird!

Unsere Stromvision für Bayern

Zu 100 % Erneuerbar. Ein Drittel aus PV, ein Drittel aus Windkraft und das dritte Drittel zur Hälfte aus der weitgehend schon vorhandenen und steuerbaren Bioenergieverstromung und zur anderen Hälfte aus der ebenfalls weitgehend schon bestehenden und etwas steuerbaren Wasserkraft. Begleitend Lastmanagement, Stromnetzausbau und Speicherbau. Im Jahr 2030 sollten wir der 100 % EE-Versorgung in Bayern nah sein. Andere Bundesländer haben sie rechnerisch schon erreicht.

Können wir das? Ja klar! Das zeigt die phantastische Erfolgsgeschichte der Erneuerbaren Energien mit zwei Zahlen: Vor zwei Jahrzehnten schalteten die alten Stromkonzerne große Anzeigen und schrieben wörtlich: „ ... *regenerative Energien wie Sonne, Wasser oder Wind können auch langfristig nicht mehr als 4 % unseres Strombedarfs decken.*“

Und jetzt im Jahr 2015 werden wir in Bayern wie in Deutschland etwa 35 Prozent unseres Nettostromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien decken. 35 statt 4 %, wie die alten Stromkonzerne behauptet haben. Wer sich so vertut, den bestraft die Marktwirtschaft mit dem Marktausschluss. RWE & Co stehen auch vor der Pleite. Die Erneuerbaren Energien hingegen schreiben die Erfolgsgeschichte fort.

Wir streben zur Verringerung der Atom- und Klimagefahren die 100 % EE-Versorgung an. Das gebietet die Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Nachkommen. Und das ist wirtschaftlich vernünftig. Heute schon ist Strom aus neuen großen PV- und Windanlagen preiswerter als der Strom aus neuen Atom-, Erdgas- und Kohlekraftwerken. Und heute schon verdienen viel mehr Menschen in unserem Land mit den Erneuerbaren Energien ihren Lebensunterhalt als mit den gefährlichen und zerstörerischen Altenergien.

Lasst uns weiter für die 100 % Versorgung arbeiten, streiten und wählen!

Raimund Kamm